

Balkanologische Veröffentlichungen  
Geschichte, Gesellschaft und Kultur  
in Südosteuropa

Begründet von Norbert Reiter,  
herausgegeben von Hannes Grandits, Wolfgang Höpken  
und Holm Sundhausen

Band 59

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Radu Harald Dinu

# Faschismus, Religion und Gewalt in Südosteuropa

Die Legion Erzengel Michael und die Ustaša  
im historischen Vergleich

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Reihe *Balkanologische Veröffentlichungen. Geschichte, Gesellschaft und Kultur in Südosteuropa* setzt die Serie *Balkanologische Veröffentlichungen. Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin* fort.

Umschlagabbildung: Links: Corneliu Zelea Codreanu als Heiliger, siehe Seite 222.

Rechts: Ustaše in einem der italienischen Ausbildungslager. Von links nach rechts: Mijo Babić, die Marseille-Attentäter Vlado Georgiev Černožemski und Zvonimir Pospisil.

Quelle: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/mk/7/77/Mijo\\_Babic%2C\\_Vlado\\_Crnozemski\\_%28Sofer%29\\_i\\_Zvonimir\\_Pospisil.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/mk/7/77/Mijo_Babic%2C_Vlado_Crnozemski_%28Sofer%29_i_Zvonimir_Pospisil.jpg)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG  
Printed in Germany

ISSN 0170-1533  
ISBN 978-3-447-10002-1

## Inhalt

Vorwort .....	7
I. Einleitung .....	9
Faschismus und Gewalt als soziale Praxis .....	9
Zum Stand der Historiographie .....	19
Historischer Vergleich, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit .....	22
Quellen .....	25
II. Frühfaschismus .....	27
1. Großrumänien nach dem Ersten Weltkrieg .....	27
Das Jahr 1922 und die antisemitische Studentenbewegung .....	32
Die Hooligans .....	35
Codreanus Siegeszug in Turnu Severin .....	39
Kriegshelden .....	42
Rumänien, das faschistische Modell und die Gründung der Legionärsbewegung ..	46
2. Das erste jugoslawische Experiment und die kroatische Frage .....	49
Die Frankianer .....	53
Die Politik der „Vlaška ulica“ .....	56
Kampfbünde und Selbstschutzverbände im SHS-Königreich .....	60
3. Schlussfolgerungen und Vergleich .....	64
III. Die Bewegungsphase:	
Faschistische Gewalt als Terrain- und Symbolkampf .....	68
1. Vom Kampfbund zur Massenbewegung:	
Die Legion Erzengel Michael in den 1930er Jahren .....	68
Das Credo der Jungen Generation .....	71
Die Ästhetisierung von Gewalt .....	78
Faschistische Straßenpolitik .....	82
Politische Attentate und Gewaltlegitimation .....	86
Faschistische Rivalitäten .....	92
2. Die „Aufständischen“: Ustaša-Terrorismus im Jugoslawien der 1930er Jahre .....	95
Die Philosophie der Bombe .....	104
„Hütet mir Jugoslawien“ .....	108
Die große Zeit des Schweigens .....	110
Zwischen Antiserbismus und Antisemitismus: Die Ideologie der Ustaša .....	113
3. Hintergrund: Die mikrosoziologie des Kampfbundes .....	120
4. Schlussfolgerungen und Vergleich .....	129
IV. Die Regimephase: Faschistische Gewalt „von unten“ .....	132
1. Der Nationallegionäre Staat .....	132
Politische Säuberungen .....	137
Formen antijüdischer Gewalt .....	139

Oraşul Măcelului – Die „Stadt des Gemetzels“ .....	142
Das Ende der Legion Erzengel Michael .....	145
2. Der „Unabhängige Staat Kroatien“ .....	146
Der „Unabhängige Staat Kroatien“ und seine Geburtshelfer .....	149
Deutsch-Italienische „Schutzherrschaft“ .....	155
Die „serbische Frage“ zwischen Ideologie und Praxis .....	162
Umsiedlungen und Vertreibungen .....	166
Massengewalt in der Provinz .....	168
Das Gewaltregime Viktor Gutić' .....	170
Gewalt „privatisiert“ sich .....	172
Die Machtlosigkeit Zagrebs .....	174
Kroatisierung durch Katholisierung .....	178
Konzentrationslager .....	183
Juden und Roma .....	185
Die bosnischen Muslime im NDH .....	188
Der Niedergang des NDH .....	190
3. Hintergrund: Faschistische Gewalt aus historisch-anthropologischer Perspektive .....	192
4. Schlussfolgerungen und Vergleich .....	201
V. Religion und Faschismus .....	204
1. Rumänien .....	208
Der orthodoxe Klerus in der politischen Arena Großrumäniens .....	208
Der Heilige Synod im Zwiespalt .....	214
Totenkult, Märtyrertum und „kollektive Efferveszenz“ .....	217
Der Patriarch und der König .....	223
Die rumänisch-orthodoxe Kirche im Nationallegionären Staat .....	224
Die Legion Erzengel Michael als religiöse Erneuerungsbewegung .....	226
2. Jugoslawien/ Kroatien .....	231
Der kroatische Katholizismus zwischen Nationalismus und Faschismus .....	231
Katholische Intellektuelle und die Ustaša .....	238
Die katholische Kirche im NDH .....	240
Die Ustaša als säkulare politische Religion .....	247
3. Schlussfolgerungen und Vergleich .....	251
VI. Resümee .....	253
Abkürzungsverzeichnis .....	257
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	259
Archivalien .....	259
Quelleneditionen .....	260
Unveröffentlichte Masterarbeiten und Dissertationen .....	261
Zeitgenössische Periodika bis 1945 .....	261
Memoiren, Autobiographien und Belletristische Werke .....	262
Ältere und Zeitgenössische Literatur bis 1945 .....	263
Neuere Literatur seit 1945 .....	265

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2012 als gleichnamige Dissertation am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt angenommen. Als Doktorand des DFG-Graduiertenkollegs „Menschenrechte und Menschenwürde. Entstehung, Geschichte und Anwendung eines zentralen Wertkomplexes der Moderne“ erhielt ich die notwendige finanzielle Förderung und die Möglichkeit, mein Vorhaben in ein interdisziplinäres Forschungsprogramm einzubringen.

An dieser Stelle sei all jenen gedankt, die mir auf unterschiedliche Weise den Weg von der Konzeption bis zur Realisierung dieser Arbeit geebnet haben. Als einer der besten Kenner der Geschichte Südosteuropas begleitete Wolfgang Höpken mein Dissertationsvorhaben seit der Entstehungsphase an der Universität Leipzig und unterstützte mich auch während meiner Erfurter Jahre mit unzähligen wertvollen Anregungen und Hinweisen. Wolfgang Reinhard, meinem Betreuer am Max-Weber-Kolleg, gilt mein herzlicher Dank für seine Bereitschaft, jede noch so kleine meiner Fragen, ob mitten im Semesterbetrieb oder per E-Mail, ausführlich zu diskutieren. Er hat mein Interesse für historisch-anthropologische bzw. praxeologische Fragestellungen gefördert und mich in schwierigen Phasen moralisch unterstützt. Das Max-Weber-Kolleg eröffnete mir den Zugang zu einem exzellenten wissenschaftlichen Austausch. Ohne das hohe Niveau der dort betriebenen sozialwissenschaftlichen und historischen Forschung wäre diese Arbeit nie in dieser Form zustande gekommen. In diesem Zusammenhang möchte ich Hans Joas für seine Bereitschaft danken, manche meiner methodischen Fragen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu erläutern und sein Fachwissen weiterzugeben. Danken möchte ich auch Bettina Hollstein für die unschätzbare Hilfsbereitschaft und Unterstützung bei der praktischen Durchführung meines Projekts. Auch den Teilnehmern des wissenschaftlichen Netzwerks „Herrschaft in Südosteuropa“ sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die fruchtbaren Diskussionen zu sozialtheoretischen und Südosteuropa-spezifischen Themen während unserer Arbeitstreffen haben mir wertvolle Anregungen gegeben. Ein besonderer Dank gebührt dabei Alexander Korb. Er hat mir nicht nur seine Dissertationsschrift, sondern auch wichtige Dokumente zum Ustaša-Staat mit beispielloser Großzügigkeit zur Verfügung gestellt. Marc Živojinović verdanke ich wertvolle Hinweise bei der Übersetzung aus dem Kroatischen und Serbischen. Während meiner Archivaufenthalte in Rumänien, Deutschland und Bosnien-Herzegowina habe ich mannigfaltige Unterstützung erfahren. Dank gebührt vor allem Cristina Diac, die mein Forschungsvorhaben mit Interesse begleitete und mir in Bukarest viele Gänge erleichterte. Für die Hilfsbereitschaft danke ich auch den Mitarbeitern der verschiedenen Archive in Freiburg, Berlin, Bukarest und Sarajewo. Armin Heinen, Oliver Jens Schmitt, Tomislav Dulić und Sven Reichardt danke ich für die Einladung zu ihren Kolloquien und Tagungen; Rory Yeomans für die Bereitstellung seiner Dissertationsschrift; Roland Clark, Eric Gobetti, Raul Carstocea, Jeannine Kunert, Michael Hein für den fachlichen Austausch und Michael März für das professionelle Korrekturat.

Meinen Eltern, die mich all die Jahre aus der Ferne in meinem Vorhaben praktisch und moralisch unterstützt haben, danke ich von ganzem Herzen. Ganz besonders danke ich mei-

ner Frau Mikaela, die mir, trotz räumlicher Trennung und anderer zahlreicher Entbehrungen, Geduld, Verständnis und liebevolle Unterstützung entgegengebracht hat.

Huskvarna (Schweden), im August 2013

Radu Harald Dinu